

Bürgerbewegung pflanzt 500 Fichten...

Pressemeldung Grafenauer Anzeiger vom 07.09.2010

Protestaktion in der Waldabteilung Sulzschachten - Nationalparkverwaltung spricht von Rechtsbruch Von Hermann Haydn

Gr. Falkenstein. Rund 100 Mitglieder und Freunde der Bürgerbewegung zum Schutz des Bayerischen Waldes haben am Sonntag auf einer Kahlfäche zwischen Großem Falkenstein und Lakaberg bei einer Protestaktion gegen die Borkenkäfer-Politik des Nationalparks 500 Fichten-Setzlinge gepflanzt. Die Nationalpark-Verwaltung war über die Aktion nicht informiert und wirft der Bürgerbewegung Rechtsbruch vor.

Auf dem Gipfel des Großen Falkensteins wurde am Sonntag Kirchweih gefeiert. Dieses Fest zu Ehren des Heiligen Franz von Assisi, dem Patron des Umweltschutzes und der Ökologie, nahm die Bürgerbewegung zum Anlass, um auf die in ihren Augen katastrophale Waldentwicklung im Nationalpark-Erweiterungsgebiet aufmerksam zu machen.

Der Vorsitzende der Bürgerbewegung, Forstdirektor a. D. Hubert Demmelbauer, betonte in seiner kurzen Ansprache, dass das Interesse der Bürgerbewegung vorrangig dem Erhalt des Hochlagenwaldes im Erweiterungsgebiet gelte. Die Entscheidung des damaligen Umweltministers Dr. Werner Schnappauf, nach dem Sturm Kyrill im Jahr 2007 die vom Wind geworfenen Fichten nicht aufzuarbeiten, sei nachweislich eine Fehlentscheidung gewesen. Sie sei heute Ursache für den massiven Borkenkäferbefall und für die daraus resultierenden radikalen Kahlschläge. Der Wald im Erweiterungsgebiet sei heute in seiner Substanz bedroht.

Unterstützung aus der Politik

Die Pflanzung der 500 Fichten-Setzlinge fand auf einer Kahlschlagfläche in der Waldabteilung Sulzschachten zwischen Falkenstein und Lakaberg statt. „Die Aktion der Pflanzung standortgerechter Fichten ist notwendig für die Entstehung einer neuen Waldgeneration und den Erhalt unserer Heimat“, so Hubert Demmelbauer. Unterstützt wurde die Aktion auch von dem tschechischen Forstmann und Autor des Buches „Der Böhmerwald sterbend und bedroht“, Petr Martan, und einigen Gleichgesinnten aus dem Böhmerwald.

Aktiv unterstützt wurde die Pflanzung auch von Langdorfs Bürgermeister und Kreisrat Otto Probst (CSU) und von dem Zwieseler CSU-Stadtrat Karl Stangl.



Den 40. Geburtstag des Nationalparks haben gestern hochrangige BN-Vertreter - darunter Landesvorstand Helmut Steininger und Vorsitzender Prof. Dr. Hubert Hubert Weiger (v. li.) - zum Anlass genommen, um bei einer Informationsreise mit Journalisten und Nationalparkleiter Karl Friedrich Sinner (re.) ein Umdenken in Sachen Käferbekämpfung zu fordern. (Foto: Haydn)



Rund 100 Mitglieder und Freunde der Bürgerbewegung haben sich am Sonntag an der Pflanzaktion auf einer durch Käferbekämpfung entstandenen Kahlfäche zwischen Falkenstein und Lakaberg beteiligt. Unser Bild zeigt (von links) Langdorfs Bürgermeister und Kreisrat Otto Probst (CSU), den Zwieseler Stadtrat Karl Stangl (CSU) und den Vorsitzenden der Bürgerbewegung zum Schutz des Bayerischen Waldes

CSU-Bundestagsabgeordneter Ernst Hinsken, der mit seiner Gattin der Bergmesse auf dem Falkenstein beiwohnte, betonte gegenüber Mitgliedern der Bürgerbewegung, dass er ihre Ideale nachvollziehen könne. Für die hiesige Bevölkerung sei der Wald ein Stück Heimat und auch er wolle nicht, dass der ganze Bayerische Wald bald wie der Alt-Nationalpark aussieht.

Horst Wimmer, Mitglied des Landesfachausschusses Bayern der FDP, unterstrich, dass sich die FDP energisch für die Belange der Bürgerbewegung und den Erhalt des Waldes im Erweiterungsgebiet einsetzen wolle. Man plane beim Landesparteitag Ende September in Kulmbach einen entsprechenden Antrag zu stellen. Dafür habe er bereits die Unterstützung des Landesfachausschusses erhalten.

NP-Verwaltung prüft rechtliche Schritte

Horst Armann, Mitglied in der Vorstandschaft der Bürgerbewegung, verglich die unterschiedlichen Vorgehensweisen in den Nationalparks Bayerischer Wald und Berchtesgaden. Im Nationalpark Berchtesgaden gebe es keine Einschränkung des Betretungsrechts für Bürger. Schulklassen würden von Nationalpark-Mitarbeitern außerdem angehalten, durch Pflanzungen aktiv am Waldumbau mitzuwirken. Damit würden sich bereits Kinder mit der positiven Waldentwicklung identifizieren. Armann forderte, entsprechende Maßnahmen auch im Nationalpark Bayerischer Wald einzuführen.

Bei der Nationalpark-Verwaltung in Grafenau reagierte man verärgert, als man von der Protestaktion erfuhr. „Der Nationalpark als Grundeigentümer wurde im Vorfeld von der Bürgerbewegung nicht über die Aktion informiert“, betonte Pressesprecher Rainer Pöhlmann auf Nachfrage des Bayerwald-Boten.

Auch Nationalpark-Leiter Karl Friedrich Sinner verurteilte die Aktion: „Ich bin erstaunt, dass eine Organisation wie die Bürgerbewegung, die dem Nationalpark permanent Rechtsbruch vorwirft, mit dieser unerlaubten Pflanzaktion selbst das Recht bricht.“

Ob die Nationalparkverwaltung rechtliche Schritte gegen die Bürgerbewegung einleiten wird, stand gestern noch nicht fest. „Unsere Mitarbeiter werden sich die Sache vor Ort erst einmal genau ansehen und dann über weitere Schritte beraten“, so Rainer Pöhlmann. - mh/chr

Bildunterschrift:

Rund 100 Mitglieder und Freunde der Bürgerbewegung haben sich am Sonntag an der Pflanzaktion auf einer durch Käferbekämpfung entstandenen Kahlfläche zwischen Falkenstein und Lakaberg beteiligt. Unser Bild zeigt (von links) Langdorfs Bürgermeister und Kreisrat Otto Probst (CSU), den Zwieseler Stadtrat Karl Stangl (CSU) und den Vorsitzenden der Bürgerbewegung zum Schutz des Bayerischen Waldes Hubert Demmelbauer.(Foto: Haller)

... und auch der Bund Naturschutz kämpft gegen Kahlflächen

Naturschützer fordern Beschränkung der Käferbekämpfung und schnellere Ausweisung von Naturzonen

Zwiesel/Grafenau. Nicht nur die Nationalpark-Kritiker von der Bürgerbewegung sind unglücklich über die durch die Käferbekämpfung entstehenden Kahlflächen. Auch dem Bund Naturschutz ist das Ganze ein Dorn im Auge.

Hochrangige BN-Vertreter, unter ihnen Vorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger, haben gestern

anlässlich des 40. Geburtstages des Nationalparks eine Informationsreise mit Journalisten in das Schutzgebiet unternommen. Dazu hat der BN eine Pressemitteilung veröffentlicht. Darin heißt es, dass die Bekämpfung des Borkenkäfers durch die Fällung betroffener Fichten aus Naturschutzsicht aktuell das größte Problem im Erweiterungsgebiet sei. In einer, für einen Nationalpark unvorstellbaren Weise, werde dadurch und durch den Einsatz großer Maschinen beim Holzabtransport massiv Boden zerstört und schon vorhandener Jungwuchs vernichtet.

Zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz und Pro-Nationalpark-Vereinen fordert der Bund Naturschutz, im neuen Nationalparkplan festzuschreiben, Großmaschinen aus dem Nationalpark zu verbannen, Borkenkäferholz entrindet im Wald zu belassen und die Käferbekämpfung auf eine maximal 500 Meter breite Randzone zu Privatwäldern zu beschränken.

Nachdem diese Forderungen im Nationalparkbeirat bei der Behandlung der Fortschreibung des Nationalparkplans Anfang März 2010 nicht angenommen wurden, habe der BN im Auftrag der befreundeten Vereine die Forderungen jetzt an Umweltminister Markus Söder herangetragen.

„Außerdem ist es zwingend erforderlich, die Ausweisung der Naturzonen im Erweiterungsgebiet zu forcieren, um die international gültigen Vorgaben für Nationalparke zu erfüllen“, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Die Naturzonen würden derzeit nur 52 Prozent der gesamten Nationalparkfläche ausmachen. Im Alt-Nationalpark zwischen Rachel und Lusen seien bereits 75 Prozent erreicht, während im Erweiterungsgebiet nur auf rund 29 Prozent der Fläche Natur sein dürfe. „Durch den Widerstand der Bürgerbewegung zum Schutz des Bayerischen Waldes ist das Ziel, in den nächsten 17 Jahren auch hier drei Viertel der Waldfläche als Naturzonen auszuweisen, gefährdet“, so der BN.

Bei ihrem gestrigen Besuch betonten die BN-Vertreter, dass der Bund Naturschutz entscheidend zur Gründung des Nationalparks Bayerischer Wald beigetragen habe. Er werde daher alle politischen Möglichkeiten ergreifen und sich dafür einsetzen, dass dieser Nationalpark ein „wirklicher Nationalpark“ im Sinne der Naturschutzgesetze und internationalen Richtlinien bleibe und seine Vorbildfunktion nicht verliere. - chr

Bildunterschrift:

Den 40. Geburtstag des Nationalparks haben gestern hochrangige BN-Vertreter - darunter Landesvorstand Helmut Steininger und Vorsitzender Prof. Dr. Hubert Hubert Weiger (v. li.) - zum Anlass genommen, um bei einer Informationsreise mit Journalisten und Nationalparkleiter Karl Friedrich Sinner (re.) ein Umdenken in Sachen Käferbekämpfung zu fordern. (Foto: Haydn)

[Zurück](#)